GRÜSS GOTT,
liebe Schwestern und Brüder von
Maria Laah und Wolfern!

Unsere Vielfalt respektieren

Ich erinnere mich an eine Geschichte, die ein älterer Priester uns im Priesterseminar erzählte. In den 1950er Jahren war er der einzige Afrikaner unter seinen Klassenkameraden. Ein Mitschüler wollte ihn wegen seiner dunklen Hautfarbe hänseln. Der Afrikaner weigerte sich jedoch absichtlich, auf eine an ihn gerichtete beleidigende Bemerkung zu reagieren.
Als sie nach einigen Wochen einen Spaziergang durch einen Blumengarten machten, bemerkte er, wie schön der Blumengarten war und stellte fest, dass die verschiedenen Farben und Merkmale der Blumen zu ihrer Schönheit beitrugen. Alle stimmten ihm zu, auch derjenige, der ihn vor Wochen gehänselt hatte. Nun wies er darauf hin, dass dies vielleicht der Grund sein könnte, warum Gott Menschen verschiedener Kulturen und Farben geschaffen hat, um die Schönheit seiner Schöpfung zu verstärken.

Dass es auf der Erde keine zwei gleichen Menschen gibt, spricht für Gottes schöpferischen und künstlerischen Erfindungsreichtum. Ich habe nicht den Eindruck, dass die Einzigartigkeit eines jeden Menschen zufällig ist. Jeder hat einen gottgegebenen Platz und ein Recht auf Sein. Das Schöne ist, dass jeder, der mit seiner Einzigartigkeit zufrieden ist, diese individuell und gemeinsam mit den anderen widerspiegelt. Auf diese Weise kommt die volle Schönheit der Menschen zum Vorschein, wie in einem Blumengarten mit vielen Farben, die die Schönheit des Schöpfers widerspiegeln.
Das Gleiche gilt für unsere Beziehungen, sei es in der Familie, in der sozialen und religiösen Gemeinschaft und in der Freundschaft. Im Geiste der christlichen Liebe mahnt der heilige Petrus: "Haltet fest zusammen! Nehmt Anteil am Leben des anderen und liebt einander wie Geschwister! Geht barmherzig miteinander um und nehmt euch nicht so wichtig" (1 Petr 3,8).
Innocent, Euer Priester